

Das Weinsberger Römerbad



Fortuna balnearis aus Weinsberg

Die halblebensgroße Statue wurde im Weinsberger Römerbad im Jahre 1906 geborgen. Ursprünglich stand sie in einer Nische oberhalb der Sitzbänke im Kaltwasserbad. Die aus heimischem Schilfsandstein gefertigte Göttin trägt ein langes Untergewand (Chiton) und einen Mantel (Himation), der unter der Brust mit starkem Wulst über den linken Unterarm gezogen ist. Sie hält in der linken Hand ein Füllhorn. Kopf und rechter Unterarm sind abgeschlagen. In der rechten Hand hielt die Göttin ein Steuerruder, das aus anderen Fortunadarstellungen zu ergänzen ist (z.B. das Fortunarelief aus Jagsthausen). Das daneben lehrende Rad ist achtspeichig. Fortuna ist abgeleitet von lateinisch fors, was Schicksal oder zufälliges Glück bedeutet. Sie ist eine Tochter des Jupiter und lenkt den Krieg, die Seefahrt sowie Macht und Schicksal der Menschen mit einem teilweise auch doppelten Steuerruder. Ihr Glücksrad entschied über Aufstieg und Fall. Ihr Beinamen (balnearis) bezieht sich auf das Bad.

Der Badevorgang

Der Umkleideraum (apodyterium) diente bei kleineren Bädern auch sportlichen bzw. gymnastischen Übungen. Größere Anlagen hatten eigene Sporthallen. Von hier aus begab sich der Badende in das Kaltbad (frigidarium) mit dem angebauten Wasserbecken (piscina). Im Schwitzbad (sudatorium) begann gewöhnlich der eigentliche Badevorgang, von wo aus der Badende zur Abkühlung in den Warmluftraum (tepidarium) ging. Dort wusch er sich und ließ sich von geschulten Sklaven massieren. Mittelpunkt eines jeden Bades war das Warmbad (caldarium). Es lag immer der Heizung am nächsten. Hier waren auch die Wände beheizt. An diesem Ort hielt sich der Badende am längsten auf, bevor er über den Warmluftraum ins Kaltbad zurückkehrte und zur Abkühlung ins Kaltwasserbecken tauchte. Der Badekreislauf war damit abgeschlossen.

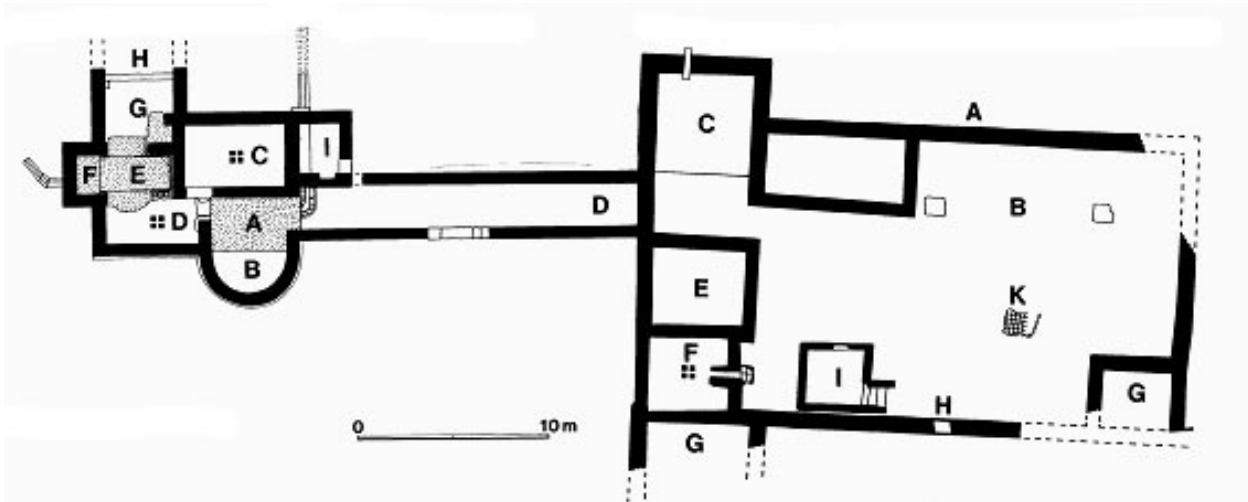
Informiere dich am Grundriss des Weinsberger Römerbades über die Lage der Räume. Zeichne eine Skizze, trage die Bezeichnungen für die Räume ein und markiere mit Pfeilen den klassischen Durchgang durch das Bad.

Markiere, wo die Statue der Fortuna ihren Platz hatte. Was schließt du daraus über die sozialen und finanziellen Verhältnisse des Besitzers?

Grundriss des römischen Gutshofs von Weinsberg mit Badegebäude

Römisches Badegebäude

Hauptgebäude des Gutshofes



- A apodyterium Auskleideraum
- B frigidarium Kaltwasserbecken
- C tepidarium Warmluftraum
- D,E caldarium Warmbad
- F beheiztes Badebecken
- G sudatorium Schwitzraum
- H praefurnium Feuerungsraum
- I Toilette mit Abwasserkanal

- A Rückseite
- B Innenhof
- C unterkellertes Raum
- D Gang zum Bad
- E Wohnraum
- F beheizter Wohnraum
- G Links: Eckturm (Risalit), rechts: Wohnraum
- H Rückwand des Porticus (Säulenhalle) mit Tür
- I Kellerraum
- K Herdstelle/Backofen



Rekonstruktionsskizze

(Die gestrichelten Linien auf dem Grundriss deuten Mauern an, die nicht durch Reste belegt sind. So konnte der linke Eckturm nur teilweise und der rechte Eckturm gar nicht ausgegraben werden. Durch Vergleich mit ähnlichen Anlagen gehen die Archäologen aber davon aus, dass auch der römische Gutshof in Weinsberg zwei Ecktürme besaß, denn jede Säulenhalle, wie sie in Weinsberg nachzuweisen ist, war von Ecktürmen begrenzt.)